

Protokoll über die öffentliche Sitzung des Stadtteilbeirates Findorff am 30.11.2011 im
Gemeindesaal der Martin-Luther-Gemeinde, Neukirchstraße 86

Beginn der Sitzung: 19.00 Uhr
Ende der Sitzung: 21.30 Uhr

Nr.: XI/3/11

Anwesend waren:

Herr Stefan Bendrien
Frau Gönül Bredehorst
Herr Mathias Döhle
Herr Christian Gloede
Herr August Kötter
Frau Heidi Locke
Herr Oliver Otwiaska
Herr Nima Pirooznia
Herr Peter Puls
Herr Peter Reinkendorf
Herr Frank Schmitz
Frau Anja Wohlers

An der Teilnahme waren verhindert:

Frau Hille Brünjes
Herr Rolf Steinhilber
Herr Urs Wahl

Als Gäste konnten begrüßt werden:

Frau Dr. Rose - Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen
Herr Essmann - AfSD, Sozialzentrum Mitte/Östliche Vorstadt/Findorff
Frau Kampe - Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit
Herr Schuch - Kita Bremen

Die vorgeschlagene Tagesordnung wurde genehmigt, sie lautete wie folgt:

- TOP 1:** Genehmigung des Protokolls Nr.: XI/2/11 vom 15.09.2011
- TOP 2:** Planungskonferenz
- Kinderbetreuung und Bildung
- TOP 3:** Anträge, Anregungen und Wünsche in Stadtteilangelegenheiten
a) aus der Bevölkerung
b) aus dem Beirat
- TOP 4:** Vergabe der stadtteilbezogenen Globalmittel
- TOP 5:** Bericht der Sprecherin
- TOP 6:** Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes
- TOP 1:** **Genehmigung des Protokolls Nr.: XI/2/11 vom 15.09.2011**
Das o. a. Protokoll wurde genehmigt.

TOP 2: Planungskonferenz **- Kinderbetreuung und Bildung**

Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden und der Sprecherin des Beirates berichtete Frau Dr. Rose u. a. auf Nachfrage wie folgt: Gestern gab es eine Beschlussfassung des Senats zur Eckwertbildung des Haushaltes 2012/2013; diese Entscheidungen betrafen auch den Bereich der Kindertagesbetreuung. Die sogenannten Schwerpunktmittel, die der Senat in den Koalitionsvereinbarungen festgelegt hat, wurden nochmals bestätigt und verabschiedet mit der Aufgabenstellung, dass es eine Teilung dieser Schwerpunktmittel gibt zwischen der Kindertagesbetreuung und dem ganztägigen Lernen – sprich Ausbau von Ganztagsschulangeboten. Vom Senat ist ein Mittelansatz von ca. 30 Mio. Euro für 2012 und 2013 zur Verfügung gestellt worden. Die Mittel sollen ca. zu 2/3 in die Kindertagesbetreuung und zu 1/3 in das Programm ‚ganztägig lernen‘ fließen. Ergänzend dazu gibt es weitere Investitionsmittel für den Kindertagesbetreuungsbereich. Für den Ausbau des Bereiches U 3 werden vorrangig Bundesmittel, die sogenannten KiföG-Mittel herangezogen.

Frau Senatorin Stahmann legt großen Wert darauf, dass es in den nächsten Jahren einen sehr transparenten Planungsprozess für den Ausbau der unter 3jährigen, aber auch für die 3 – 6jährigen Kinder gibt. Mit den Beiräten sind offene Planungskonferenzen mit einer hohen Beteiligung geplant.

Neben den quantitativen Ausweitungen im U 3-Bereich sowie in Fragen des Betreuungsumfanges bei den 3 – 6jährigen Kindern besteht die Zielsetzung für einen qualitativen Ausbau.

Die senatorische Dienststelle sei jetzt aufgefordert, in eine Konkretisierung der Planung einzutreten – deshalb sei zum heutigen Tage die Beantwortung aller Fragen (Fragenkatalog sh. Anlage), die den senatorischen Behörden für Bildung und Soziales seitens des Beirates übermittelt wurden, nicht möglich.

A Grundsätzliches

Konkrete Beantwortung der Fragen wird nachgereicht.

Z. Zt. wird eine Untersuchung mit der Gesellschaft Fides zur Ermittlung der Kosten bei allen Trägern durchgeführt. Das Ergebnis liegt vor; es muss aber vor Veröffentlichung noch mit allen Trägern besprochen sowie beurteilt werden (dies soll bis Jahresende erfolgen).

Bei den privaten Anbietern (Eltern-Kind-Gruppen) verhält es sich so, dass diese Einrichtungen gegenüber Kita Bremen oder den freien Einrichtungen ca. 2/3 der Zuwendungen für einen Platz erhalten.

B Kindergruppen in Findorff

Sh. Anlage 2.

Im Bereich der Eltern-Vereine gibt es seit Festlegung des Rechtsanspruchs drei neue Gruppen. Es besteht im Stadtteil eine hohe Kontinuität an Trägern und Angeboten (auch bei den Eltern-Vereinen).

Mit einer Auflistung der Zuordnung der Tagesmütterpflegestellen bzw. Tagesväterpflegestellen könne nicht gedient werden. In Findorff gibt es diese Pflegestellen, sie werden aber auch überregional angewählt. Außerdem nutzen Findorffer Kinder auch in anderen Stadtteilen dortige Pflegestellen.

Es gibt eine einheitliche Beitragsordnung für Kita Bremen und die freien Träger mit nach Einkommen gestaffelten Beiträgen. Die Höhe der Beiträge ist seit über 4 Jahren unverändert. Insbesondere bei den Beiträgen für U 3-Plätze bestände ein relativ günstiger Beitrag, der sich von den Beiträgen für die Versorgung der 3 – 6jährigen Kinder nicht unterscheidet, obwohl für einen U 3-Platz höhere Kosten einzukalkulieren sind.

Durchschnittlich sind 13 – 14 % der Gesamtkosten für einen Platz durch Beiträge abgedeckt. Bei Kita Bremen konkret 7 %.

Die Elternvereine können ihre Beiträge selbst festlegen; hier gibt es unterschiedliche Höhen an Beiträgen.

C Betreuung der „unter dreijährigen Kinder“

Bund, Länder und Kommunen verständigten sich darauf, bis zum Jahr 2013 für 35 Prozent der unter 3jährigen Betreuungsplätze zu schaffen. Zielsetzung ist es, dieses bis August 2013 zu erreichen. Die jetzt beschlossenen Mittel und die Planungen dafür macht die Behörde optimistisch, dass das Ziel erreicht werden kann.

Bisher wurden 1076 zusätzliche Plätze in Einrichtungen geschaffen. Heutiger Stand: ca. 2.620 Plätze, damit ist die Versorgungsquote von 12 % auf 19 % in den Einrichtungen angehoben worden. Dazu stehen in Tagespflege weitere 617 Plätze zur Verfügung. Mit diesem Zuwachs liegt die Versorgungsquote bei rd. 24 % in Bremen. Die Tagespflege ist als gleichberechtigt neben den Einrichtungen angesehen und bewertet. Im kommenden Jahr werden etwas über 300 Plätze neu eröffnet – im Bereich Findorff gehört der Verein „Familien in Findorff“ dazu, der in der Theodor-Heuss-Allee im Januar 2012 zwei Gruppen eröffnen wird.

Im August 2012 werden alle Kinder, die im sogenannten vierten Quartal drei Jahre alt werden, aufgenommen – dieses wird mit den Trägern vereinbart. Deutlich wurde gemacht, dass die Errechnung der 35 % auf zwei Jahrgänge basiert; 1 – 2 und 2 – 3 Jahre; dass sind die beiden Jahrgänge, für die die Ausbauplanung vorrangig in den Einrichtungen gemacht wird. Die Mehrheit der Eltern, die für ihre unter 1jährigen Kinder eine Betreuung suchen, gehen auf eine Tagespflege zu und weniger auf Einrichtungen.

Die Kinder, die im Juli/August 2 ½ Jahre alt sind, werden ebenfalls zum 1. August aufgenommen; damit befindet sich ein halber Jahrgang im System. Über dieses Angebot werden ca. bis zu 800 Kinder im neuen Kindergartenjahr insgesamt in der Stadt aufgenommen werden können. Mit den Trägern wird jetzt in die Verhandlungen eingetreten. Für die Verjüngung in den Einrichtungen wird es eine Personalverbesserung und eine Pauschale pro Kind für altersgerechte Ausstattungen geben (keine Baulichkeiten).

Diese Maßnahme wird den Stadtteil Findorff betreffen, insofern, dass Kinder, die auf Wartelisten stehen, zum 01.08. aufgenommen werden.

Zur Konkretisierung des tatsächlichen Bedarfs wird im zweiten Quartal 2012 eine repräsentative Befragung derjenigen Eltern, deren Kinder im Jahr 2013 das erste Lebensjahr vollenden, durchgeführt. Es wird davon ausgegangen, dass dann die Ausbaupläne überprüft und möglicherweise die Angestelltenversorgungsquote angepasst werden müsse.

Die Behörde arbeitet mit den EMA-Daten (Einwohnermeldeamtsdaten), da sich Prognosen als nicht ausreichend für eine kleinräumige Planung erwiesen haben (Wanderungsbewegungen müssen mit berücksichtigt werden).

Zur Frage des „Gestra-Geländes“ wird natürlich davon ausgegangen, dass sich in diesem Bereich mit einem Neubaugebiet in dieser Größenordnung die Nachfrage steigern wird (man könne es nicht genau benennen). Bei allen Neubaugebieten wird eine Berechnung pro Wohneinheit zugrunde gelegt. Zum Stand „Gestra-Gelände“ können derzeit noch keine genauen Angaben gemacht werden.

Zur Frage, welche Entwicklung in Findorff für das Verhältnis zwischen staatlichen und freien Trägern zu erwarten ist, wird angenommen, dass sich das Verhältnis nicht wesentlich ändert.

Zur Ausbauplanung der Ganztagsplätze unterbreitete die Behörde den Vorschlag, in einem ersten Schritt insgesamt für die Stadtgemeinde Bremen 1000 6-Stunden-

Plätze in Ganztagsplätze umzuwandeln. Der Zeitpunkt hierfür steht noch nicht konkret fest - das „Okay“ liegt der Behörde aber vor (heute findet schon 2/3 der Betreuung über 6 Std. statt). Es wird davon ausgegangen, dass auch der Stadtteil Findorff hiervon profitiert.

(„Tagesmütter/-väter“) Gesamtstädtisch sollen ca. 31 % der Versorgung in Einrichtungen sichergestellt werden (U 3-Programm) und der Rest durch den weiteren Ausbau der Tagespflege (Erweiterung 75 Plätze im Jahre 2012 und 2013). Es besteht ein Mindeststandard für die Personalausstattung nach dem Bremischen Kindertagesbetreuungsgesetz sowie den Richtlinien. Diese Mindeststandards sollen nicht verändert werden.

Die Richtlinie geht bei U-3 von einer Regelgruppengrößenzusammensetzung von 8 Kindern und zwei Betreuungskräften aus.

Mit Beschluss ist die Gruppengröße auf 10 Kinder erhöht worden mit einem Angebot an die Träger betr. einer erhöhten Personalausstattung. Von 100 Plätzen, die geschaffen werden sollten, sind ca. 70 eingerichtet. In alle neuen Einrichtungen, die entstehen, soll von 8 auf 10 Plätze - mit einer angepassten Personalausstattung - erweitert werden (mit einer entsprechenden Ausstattung, weiter müssen die räumlichen Voraussetzungen gegeben sein). Bremen liegt mit seinen Standards bei den unter Dreijährigen im oberen Drittel der Bundesrepublik; Bremen hat hier im Vergleich eine sehr gute Ausstattung.

Zur Qualifikation der Betreuungskräfte stehen umfassende Fortbildungsangebote zur Verfügung; die Betreuung durch Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen und Sozialassistenten wird weiterhin beibehalten.

Die Reform der Erzieherinnen-Ausbildung ist in der Bildungsbehörde zunächst in Zusammenarbeit mit dem Sozialressort zu verantworten. Frau Dr. Rose bot an, die umfangreiche Gesamthematik, wie z. B. das Modell „Sozialassistenten (2-jährige Ausbildung) als Eintritt in die Erzieherfachschule“ separat zu erläutern. Die Reform zur Erzieherinnen-Ausbildung ist noch nicht abgeschlossen; es gibt neue Fragestellungen, die die Koalitionäre zu beraten haben.

D Spielhaus Corveystraße

Ursprünglich war vorgesehen, die zwei Gruppen aus dem Spielhaus Corveystraße in den Pavillon der Augsburger Straße zu verlagern.

Das hatte Finanzierungsgründe: Investitionsmittel für einen „Neubau Corveystraße“ standen nicht zur Verfügung und auch die Planung für die Betriebsfinanzierung in dem Bereich U 3 hat keine Ausweitung zu dem Zeitpunkt ermöglicht.

Für die Corveystraße liegt seit diesem Monat ein neuer Antrag zur Gesamtfinanzierung vor. Die Sozialbehörde hat geprüft, ob das durch die Initiative vorgelegte Finanzierungskonzept belastbar ist. Das Konzept besteht aus drei Bestandteilen: Antrag an die Stiftung Wohnliche Stadt, Antrag auf Impulsmittel und eine Eigenkapitalaufnahme der Initiative mit einer Bürgschaft des Ressorts – mit einem Gesamtvolumen von 365.000,-- Euro; unter der Voraussetzung, dass das Grundstück unentgeltlich überlassen wird. Frau Senatorin Stahmann und Herr Staatsrat Frehe, der mit der Initiative beraten hat, unterstützen das Konzept ausdrücklich. Frau Dr. Rose hat zusammen mit einigen Mitarbeitern den Auftrag, dies zu ermöglichen. Einige Verfahren sind einzuhalten; es werde versucht, dies aber mit aller Kraft zu ermöglichen. Es gibt Zeitabläufe, die man miteinander harmonisieren muss – Ende Febr. 2012 kommt die Entscheidung zur Stiftung Wohnliche Stadt – sehr viel später im Jahr die Entscheidung zu den Impulsmitteln; diese beiden Prozesse müssen zueinander gebracht werden. Es bedarf also noch etwas Geduld. Das Sozialressort hat zugesichert, dass die erforderliche Bürgschaft übernommen

wird; es gibt aber auch noch u. a. eine baufachrechtliche Zuwendungsprüfung. Gehofft werde, dass vielleicht im Sommer mit dem Bau begonnen werden könne.

Ob damit einhergeht, dass kurzfristig dann im Gebäude Augsburgsberger Straße U 3-Gruppen geschaffen werden können, kann heute noch nicht beantwortet werden. Dieses müsse in der konkreten Planung beleuchtet werden. Wenn der Neubau Corveystraße gelingt, stehen diese Räume aber zur Verfügung - zu welchem Zeitpunkt und mit welcher Altersgruppe, müsse dann nochmals konkretisiert werden.

E Frühförderung und „LED“

Es ist so, dass mit den ansteigenden Zahlen von Plätzen in Einrichtungen für unter dreijährige Kinder auch die Anzahl der Kinder steigt, die einen ergänzenden Unterstützungsbedarf haben und diese Kinder in den Einrichtungen sollen diese Hilfen auch bekommen (wie bereits schon heute). Nach Antragstellung der Eltern wird mit den Trägern vereinbart, wie die notwendigen Leistungen an die Kinder gebracht werden. Hier wird nach ähnlichen Pauschalen agiert wie bei den 3 – 6jährigen. Bei der Grundausstattung ist es etwas anders, aber bei den spezifischen Leistungen besteht bei Kindern unter drei Jahren kein Unterschied. Im unter 3jährigen Bereich gibt es keine Schwerpunkteinrichtung, da dieses sich von den Zahlen her noch nicht so dargestellt habe – perspektivisch muss aber überlegt werden, ob das ein möglicher Weg ist. Im Moment ist es so, dass einzelne Kinder mit einer Zusatzausstattung in den Kindergruppen betreut werden. Es ist bekannt, dass es dort eine steigende Zahl gibt.

Zum Thema, wie weit die Frühförderverordnung gediehen ist, konnte keine endgültige Aussage getroffen werden. Die Kassen sind derzeit dabei, durch ihre Vorstände die Verträge unterschriftsreif abgeseget zu bekommen (bis zweite Woche Dezember). Mit dem Aufbau der interdisziplinären Frühförderung wird ab Januar begonnen.

Nicht alle, die sich für ein Frühförderzentrum beworben haben, sind schon in der Lage, dieses zu realisieren. Als erstes wird die Bremische Evangelische Kirche an den Start gehen, dann die Hans-Wendt-Stiftung (auch in Bremen-Nord, wahrscheinlich zur gleichen Zeit); der Träger im Bremer Westen für das geplante Frühförderzentrum wird die Lebenshilfe sein. Die Eltern haben für ein Frühförderzentrum ein Wunsch- und Wahlrecht – zur Beratung und auch zur Leistungserbringung. Nach aller Wahrscheinlichkeit wird es ein weiteres Frühförderzentrum vom DRK in der Wachmannstraße geben, welches sich in der Nähe zu Findorff befindet – hier ist eine gute Versorgung im Laufe des nächsten Jahres vorstellbar. Ein weiterer Träger, der in diesem Bereich stärker tätig werden möchte, ist der Verein Familien in Findorff; der Verein hat aber noch Probleme mit den Räumlichkeiten.

Die qualitative Entwicklung im Bereich „Lern- und Entwicklungsdokumentation“ kann als sehr gut beschrieben werden. Frau Dr. Rose zeigte sich hoch zufrieden damit, mit welchem Engagement und Einsatz in den Einrichtungen mit der Lern- und Entwicklungsdokumentation gearbeitet wird. Frau Dr. Rose sind keine Widerstände gegen die LED bekannt sondern nur Einrichtungen, die mit Sorgfalt und viel Engagement mit diesem fachlichen Instrument arbeiten. Es gibt eine große Qualifizierungskampagne in diesem Bereich mit 12 Modulen in den Bereichen Grundlagen, Vertiefung und Ergänzung; viele Anmeldungen für diese Fortbildungen und Qualifizierungen liegen vor. Frau Dr. Rose hält diese Entwicklungs- und Lerndokumentation für einen guten Standard von pädagogischer Arbeit in den Bremischen Kitas; dieses ermöglicht den Fachkräften eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern in der Begleitung ihrer Kinder in der Lernentwicklung.

F Neuordnung des Gestra-Geländes

Wenn es dort steigende Kinderzahlen gibt und diese Kinder einen Rechtsanspruch haben, müsse eine Ausweitung des Angebots erfolgen. Z. Zt. gäbe es keine Informationen über die Größenordnung.

G Spielplätze

Sh. Anlage 3.

Spielplatzsanierungen geschehen nur nach absoluter Dringlichkeit. Dieser Bereich ist permanent unterfinanziert. Die Initiativberater, für Findorff Herr Bulling, sind immer sehr engagiert, Möglichkeiten der Finanzierung für notwendige Renovierungen etc. zu finden (z. B. Impulsmittel); im regulären Haushalt ist der Bereich unterfinanziert.

Frau Kampe, Referatsleiterin der Bildungsbehörde, erläuterte, dass gemeinsam mit dem Sozialressort eine Planung vorgenommen werde, zur Regelung der Kinderbetreuung. In 2012 werden zwanzig und in 2013 zehn offene Ganztagschulen auf den Weg gebracht – der Auftrag hierfür wurde gestern entgegengenommen. In Findorff gibt es die gebundene Ganztagschule Augsburgener Straße, seit dem 01.08. die bisher sogenannte VGS plus an der Admiralstraße; sie wird zukünftig die offene Ganztagschule sein und die Schule Am Weidedamm (Halbtagschule mit Nachmittagsangeboten und AG's). Das ist die Situation, an der sich in Findorff in den nächsten 2 Jahren auch nichts ändern wird.

In der nachfolgenden Aussprache zw. Beirat, Bevölkerung und FachamtsvertreterInnen berichteten die Gäste u. a. auf Nachfrage wie folgt:

- Frau Dr. Rose wiederholte, dass es transparente Planungskonferenzen in den einzelnen Stadtteilen geben soll; seit gestern sind aber erst die Rahmenbedingungen bekannt, die Bedingung für konkrete Planungen sind. Die Planung wird im neuen Jahr vorgelegt (Zeitraum ca. Jan./Febr.); hier wird sich dann auch konkret auf Findorff bezogen und auf Plätze für U 3/prozentuale Versorgungsquote etc. eingegangen werden können.
- Zu der im Raum stehenden Versorgungsquote in Findorff von 24 % im U 3-Bereich - die von einigen Beiratsmitgliedern bezweifelt wurde -, berichtete Frau Dr. Rose, dass zwei Zählungen vorgenommen werden (einmal mit und einmal ohne Spielkreise).
- Herr Schuch, Kita-Bremen, berichtete ergänzend, dass eine Gruppe heute Abend nicht erwähnt wurde, nämlich die in der Leipziger Straße; hier werden in 2012 weitere 8 Plätze geschaffen. Erfreut wurde zur Kenntnis genommen, dass es möglicherweise für das Horthaus in der Augsburgener Straße noch andere Möglichkeiten gibt, wenn ein Neubau für die Corveystraße realisiert werden könnte. Es böte sich dann an, im Horthaus Augsburgener Straße maximal 20 Plätze (2 Gruppen) einzurichten.
- Zum Thema „Personalschlüssel/Vertretungsregelung“ führte Frau Dr. Rose aus, dass es richtig ist, dass insbesondere bei den unter dreijährigen aufgrund des hohen pflegerischen Bedarfes und des unmittelbaren Versorgungsbedarfes sichergestellt werden muss, dass immer zwei Kräfte anwesend sind. In der letzten Legislaturperiode wurden die Standards betr. der Vertretungsregelung insgesamt verbessert. Es gibt immer wieder Situationen, wo dieses nicht eingehalten werden kann; aber nicht weil die Standards so schlecht sind, sondern weil Extremsituationen auftreten, für die das System tatsächlich keine zufriedenstellenden Antworten hat. Z. B. wenn mehrere Personen gleichzeitig krank sind.

- Zum Thema der Aufnahme von 2 ½ jährigen Kindern wurde nochmals konkret berichtet, dass davon ausgegangen wird, dass es zu einer verbesserten Personalausstattung kommen wird (angedacht ist eine Personalverstärkung von 0,25 Std. pro 2 ½ jährigem Kind – die für ein Jahr gelten soll und nicht am 3. Geburtstag abgezogen wird). Mit den Trägern wird jetzt in die Verhandlungen eingetreten. Auch eine verbesserte Ausstattung sei eingeplant. Über die konkreten Konditionen kann im Rahmen der nächsten Planungskonferenz berichtet werden. Die Kinder sollen auf die Einrichtungen verteilt werden; natürlich verändert das die Gruppenszusammensetzung – in den letzten Jahren war es schon so, dass sich die Kinder in den Einrichtungen doch sehr verjüngen, diesem müsse Rechnung getragen werden.
- Zum Thema der Aufstockung der Kinderstärke im U 3-Bereich von 8 auf 10 Kinder erklärte Frau Dr. Rose, dass mit Beschluss vom September 2010 begonnen wurde - mit einer personellen Verstärkung und unter der Bedingung, dass die räumlichen Voraussetzungen stimmen -, die Gruppen mit einem neunten bzw. zehnten Kind aufzustocken. Jede Gruppe, die dieses ermöglichen kann, ist mehr als willkommen. Die Träger werden gebeten, dieses (bei neuen und auch bestehenden Gruppen) ohne bauliche Veränderungen, für die keine Finanzierungsmittel bereit gestellt werden könnten bzw. auch die Zeit nicht ausreichend ist, zu ermöglichen, um so mehr notwendige Plätze zu schaffen.
- Frau Kampe erklärte, dass es nicht so ist, dass es keine gebundenen Ganztagschulen mehr geben soll. Auch aus finanziellen Gründen können in der Schnelle nicht so viele gebundene Ganztagschulen eingerichtet werden. Außerdem besteht nicht an allen Orten der Wunsch der Eltern, ihre Kinder in eine gebundene Ganztagschule zu schicken. Die offene Form der Ganztagschule orientiert sich an den Standards der Kultusministerkonferenz; die VGS Plus in der Art und Weise, wie sie derzeit an der Admiralstraße läuft, liegt letztendlich in der Ausstattung über diesem Standard der offenen Ganztagschule, der durch die Kultusministerkonferenz beschrieben und definiert ist. Die offene Ganztagschule ist immer als eine Vorstufe zur gebundenen Ganztagschule zu verstehen. Der jetzige Standard an der Schule Admiralstraße wird nicht verändert werden. In den nächsten zwei Jahren wird es keine Möglichkeit geben, die Anzahl der 60 Plätze (3 Gruppen à 20 Kinder) zu erhöhen.
Aus dem Beirat wurde nochmals deutlich auf die Bedarfslage an Ganztagschulplätzen, die in Findorff sehr groß ist, hingewiesen und die Planung für den Stadtteil Findorff als völlig unzureichend beurteilt. Vehement wurde weiter das Losverfahren zur Vergabe der Plätze; welches an den Bedarfen im sozialen oder im Lernbereich der Kinder vorbeigeht, kritisiert.

Frau Locke beantragte „Ende der Debatte“ nach Abarbeitung der Rednerliste.

Abstimmung: 7 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen. Demnach wird wie beantragt verfahren.

- Frau Dr. Rose berichtete, dass weiterhin von drei Qualifikationen in der Gruppenbetreuung für unter Dreijährige ausgegangen werde (Erzieherinnen, Sozialassistentinnen, Kinderpflegerinnen – das sind drei unterschiedliche Ausbildungsgänge). Weiterhin bleibt es bei dem Standard, dass eine Gruppenleitung nur von einer Erzieherin durchgeführt werden kann und im Sinne der alten „Zweitkraft-Diskussion“ Kinderpflegerinnen und Sozialassistentinnen möglich sind.

- „LED-Dokumentation“ in Elternvereinen während der Arbeitszeit/Bereitstellung von Extrastunden?: Frau Dr. Rose berichtete dazu, dass mit den VertreterInnen der Elternvereine eine Arbeitsgruppe mit der Fragestellung gebildet wurde, in der die Leistungen der Elternvereine gemeinsam beleuchtet werden, wo es Verbesserungen/Angleichungen geben muss.
In den qualitativen Verbesserungen, die in dieser Legislaturperiode umgesetzt werden soll, gibt es einen Vorsatz, die Elternvereine finanziell etwas besser ausstatten zu können, um bestimmte Leistungen erbringen zu können. Bei den Elternvereinen ist es in der Tat schwieriger als in anderen Einrichtungen. Gemeinsam mit den Vertretungen der Elternvereine sollen Wege gefunden werden.
- Zum U 3-Ausbau bat Frau Dr. Rose darum, die Träger im Stadtteil derzeit noch nicht zu Interessensbekundungen zu ermuntern. Zunächst sollte die gemeinsame Planungskonferenz durchgeführt und konkret notwendige Kapazitäten formuliert werden.
- Die Ausbildungskapazitäten sind erhöht worden. Nach Abschluss der Erzieherinnenausbildung befähigen die dort vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten zur Aufnahme eines Fachhochschulstudiums.
Viele Personen arbeiten in der Kindertagesbetreuung in Teilzeitbeschäftigung; man sei immer mehr in der Lage, diesen Personen eine Vollzeitbeschäftigung zu ermöglichen (somit mehr Ganztagsbeschäftigung/und -betreuung).
Diskutiert wird, welche weiteren Qualifizierungsinitiativen noch gestartet werden müssen, weiter geht es auch um die Anerkennung von ausländischen Bildungsabschlüssen oder um die Qualifizierung von Personen, die einen anderen Abschluss haben z. B. Logopäden, Krankengymnasten, um als ErzieherInnen arbeiten zu können. Überlegungen bestehen also, andere Wege neben der Kapazitätserweiterung zu gehen.

Fazit: Vertagung der Aussprache und Wiederaufnahme, sobald sich Zahlen verdichten und Inhalte verfestigen.

Zum Thema „Raumbedarf Oberschule Findorff“ erläuterte und verlas die Sprecherin des Beirates den im Rahmen der letzten Bildungsausschusssitzung gemeinsam erarbeiteten Antrag (sh. Anlage 4).

Abstimmung: Einstimmig beschlossen.

TOP 3: Anträge, Anregungen und Wünsche in Stadtteilangelegenheiten

a) aus der Bevölkerung

Es lagen keine Wortmeldungen vor.

b) aus dem Beirat

Herr Bendrien, Grüne, erläuterte und verlas den als Anlage 5 beigefügten Antrag zum Thema „KfW-Förderprogramm – Energetische Stadtsanierung – Einbindung des Gestra-Geländes“

Abstimmung: Einstimmig beschlossen.

Zum Thema „Sommerbühne am Uni-See“ ergab sich eine teilweise kontrovers geführte Diskussion, in der als Stellungnahme des Beirates der Vorschlag aus der letzten Koordinierungsrunde im Raume stand. Der Vorschlag, der von Frau Locke

vorgetragen wurde, lautete: Der Beirat Findorff stimmt zu, dass im Sommer 2012 (Juni, Juli, August) an drei Wochenendtagen mit einem Abstand von vier Wochen Veranstaltungen am Stadtwaldsee durchgeführt werden. Diese Veranstaltungen sollen als Probelauf für weitere Veranstaltungen verstanden werden. Die Bühne nebst sämtlicher Nebenanlagen sollte jeweils nur zu den Veranstaltungen aufgebaut werden.

Frau Locke, SPD-Fraktion, bat um Abstimmung des Vorschlages. Dem schloss sich nach Diskussion auch Herr Kötter, CDU-Fraktion, an.

Abstimmung: 6 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung.

TOP 4: Vergabe der stadtteilbezogenen Globalmittel

Bei 1 Enthaltung wurde folgende Absprache zu den vorliegenden Anträgen getroffen:

- Schulverein Grundschule Am Weidedamm, Anschaffung von beweglichen Stühlen und Tischen: Der Antrag wird im Rahmen der nächsten Bildungsausschusssitzung am 14.12. durch die Schulleitung der Grundschule erläutert. Zu diesem Zeitpunkt werden noch genügend Mittel zur Verfügung stehen, um den Antrag dann evtl. zu unterstützen (die vorgesehene Bezuschussung des Projektes „Photovoltaikanlage auf dem Schulgebäude der Oberschule Findorff“ in Höhe von bis zu 10.000,-- Euro ist nach Prüfung durch die Senatskanzlei haushaltsrechtlich nicht möglich; diese Mittel stehen dem Beirat daher wieder zur Vergabe zur Verfügung).
- Beirat Findorff, Anschaffung einer Geschwindigkeitsanzeige: 4.034,10 Euro beschlossen.
- Kindergruppe Sonnenstrahl, Anschaffung Drehstühle/Materialschrank: 1.500,00 Euro beschlossen.
- Initiative Kinderspielplatz Herbststraße, Anschaffung Tische, Spiele/Finanzierung Ausflug Mittagstisch Herr Nilsson: 1.250,00 Euro beschlossen.
- KSV Vatan Sport e.V., Einrichtung Treffpunkt/Cafe für benachteiligte Jugendliche: 500,00 Euro beschlossen.
- Polizeirevier Findorff, Beschaffung von Kinderwarnwesten: 750,00 Euro beschlossen (der Beirat empfiehlt, dass die Erstklässler diese Westen auch z. B. bei Ausflügen tragen sollten).
- Grundschule Admiralstraße, Lärmschutzdecke im Essensraum, beantragt 2.000,00 Euro. Der Beirat möchte das Vorhaben mit 2.000,-- bezuschussen. Der Vorsitzende teilte mit, dass eine Bezuschussung lt. Senatskanzlei haushaltsrechtlich nicht möglich sei.
- Schulverein Oberschule Findorff, Schülerprojekt „Betreuung Photovoltaikanlage...“: 1.963,50 Euro beschlossen.
- Refugio Bremen e.V., Umwidmungsantrag. Der Verein möchte die bereits bewilligten 100,-- Euro für die Ausstattung von Arbeitsplätzen nunmehr für die Anschaffung eines Drucker-/Kopiergerätes nutzen: Zugestimmt.

TOP 5: Bericht der Sprecherin

Die Beirätekonferenz hat sich am 03.11.2011 konstituiert und verfährt weiterhin nach der alten Geschäftsordnung.

Bürger-/Beiratskontaktperson für Inneres: Olaf Bull, Tel.: 361 9097, Olaf.Bull@Inneres.Bremen.de

TOP 6: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes

Es lag nichts vor.

Vorsitzender:

Sprecherin:

Protokollantin:

- Mester -

- Locke -

- Rohfs –

Anlagen

Planungskonferenz zum Thema „Betreuung und Beschulung der Kinder in Findorff“

Der Stadtteilbeirat Findorff misst der Betreuungs- und Beschulungssituation der Kinder im Stadtteil ein hohes Maß an Bedeutung bei.

In diesem Zusammenhang ergibt sich Informationsbedarf zu nachstehend aufgeführten Themenblöcken :

A Grundsätzlich

Wieviel Geld gibt Bremen pro Kind aus (ohne Investitionskosten)

- bei KITA Bremen
- bei den freien Trägern
- bei privaten Anbietern

Stichwort Inklusion :

- bei den 0 – 3 jährigen
- bei den 3 – 6 jährigen

B Kindergruppen in Findorff

- Welche Kindergruppen gibt es in Findorff und wann haben sie sich gegründet ?
- Wie kann die aktuelle Entwicklung beschrieben werden ? Gibt es eine signifikante
- Zahl von Neugründungen oder Auflösungen ?
- Welche Zahl von Kindergruppen ist seit Festlegung des Rechtsanspruchs ab 2013 hinzugekommen (insbesondere bei Elterninitiativen)
- Wie kann die Beitragsgestaltung in den verschiedenen Einrichtungen (KITA Bremen, freie Träger, private Träger) beschrieben werden ?

C Betreuung der „unter drei-jährigen“ Kinder

- Welche Maßnahmen (Finanzen, Personal und Bauvorhaben) sind geplant, um das Ziel einer 35%- Versorgung der Kinder unter 3 Jahren ab 2013 zu erreichen?
- Gibt es eine Prognose über die demografische Entwicklung dieses Altersegments und nutzt die Verwaltung diese Prognose als Planungsinstrument?
- Welche Auswirkungen werden die geplanten Maßnahmen auf das Angebot an Betreuungsplätzen für die Ü3-Kinder im Stadtteil haben?
- Welche Entwicklung ist in den nächsten zwei Jahren in Findorff für das Verhältnis zwischen staatlichen und freien Trägern zu erwarten?
- Welche Planungen gibt es für die nächsten Jahre, um den Anteil der Ganztagsplätze im Stadtteil in den nächsten Jahren zu erhöhen?
- Welcher Anteil ist für die Betreuung durch Tagesmütter vorgesehen?
- Wie soll sich in den nächsten zwei Jahren die Personalausstattung in der Kleinkindbetreuung entwickeln?
- Welche Qualifikation der Betreuungskräfte ist geplant?
- Wie werden die Auswirkungen der Reform der Assistenten- und Erzieherinnen-Ausbildung eingeschätzt ?
- Wäre es nicht sinnvoll, in dem ehemaligen Horthaus der Kita Augsburgener Straße zwei U3-Gruppen einzurichten und so zusätzliche Plätze zu schaffen?

D Spielhaus Corveystraße

Für den Beirat besitzt der Erhalt und der Ausbau des Betreuungsangebots am Standort Corveystraße hohe Priorität.

- Ist ein Neubau auf dem Spielplatz Corveystraße im Haushalt des Sozialressorts vorgesehen?

E Frühförderung und „LED“

- Wie wird sich die Frühförderung im U3 – Bereich realisieren? (Wie weit ist die Umsetzung der Frühförderverordnung gediehen und wie wirkt sich das aus auf die Plätze, die zur Verfügung gestellt werden, respektive wie wird es im Stadtteil realisiert?)
- Wann wird es im Bremer Westen ein Frühförderzentrum geben (von den geplanten 8 gibt es derzeit 2)?
- Bislang beteiligen sich mit BEK und Hans-Wendt-Stiftung nur private Träger. Strebt KITA Bremen eben falls eine Beteiligung an?
- Wie kann die qualitative Entwicklung im Bereich „Lern- und Entwicklungsdokumentation (LED)“ beschrieben werden?
- Wie wird diese Maßnahme von den staatlichen und privaten Trägern angenommen? Gibt es begründete Widerstände gegen die LED?

F Neuordnung des GESTRA – Geländes

- Welchen Einfluss wird der hier zu erwartende Anteil an Wohnbebauung auf die KITA- und Schulraumplanung für den Stadtteil haben?

G Spielplätze

- Gibt es ein Kataster der Spielplätze in Findorff, in dem Zustand, Ausrüstung und Nutzungsintensität dokumentiert sind?
- Welche Spielplatzsanierungen sind in Findorff in den nächsten Jahren geplant?

Tagesbetreuungsangebote für Kinder im Stadtteil Findorff

Diese Liste informiert über die Tagesbetreuungsangebote für Kinder im Stadtteil Findorff. Bei Rückfragen erhalten Sie Informationen über Frau Kilian, ☎ 361 – 72 31 oder unter inge.kilian@afsd.bremen.de, zu den Angeboten der Elternvereine und Spielkreise von Herrn Bulling, dessen Anschrift, Telefonnummer und Mailadresse Sie auf der zweiten Seite finden.

Gerne übersenden wir Ihnen auch Informationen über die Einrichtungen und Elternvereine in den Stadtteilen Mitte und Östliche Vorstadt. Herr Bulling informiert auch über Angebote der Elternvereine und Spielkreise in Mitte/Östliche Vorstadt und Walle.

Städtische Kindertagesheime im Stadtteil Findorff

KTH Augsburger Straße Augsburger Straße 134 28215 Bremen Leitung: Frau Böhme Tel.: 361- 8010 AugsburgerStr@KITA.BREMEN.de tägl.: 8.00 - 16.00 Uhr	KTH Leipziger Straße/Dresdener Straße Leipziger Str. 19 28215 Bremen Leitung: Herr Wargalla Tel.: 361 - 8215 LeipzigerStr@KITA.BREMEN.de Mo. - Fr.: 08:00 - 16:00 Uhr Frühdienst: ab 07:00, Spätdienst: bis 16:30 Uhr
KTH Dresdener Straße Siehe KTH Leipziger Straße	

Einrichtung des Landesverbandes Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder

Einrichtung der Hans-Wendt-Stiftung

KTH der Martin Luther Gemeinde Neukirchstraße 89 28215 Bremen Leitung: Frau Wührmann Tel.: 35 25 38 Martin-Luther@kiki-Bremen.de Schwerpunkteinrichtung für integrative Frühförderung	Kindergarten „FIN-KIDS“ Rudolf-Alexander-Schröder-Str. 174 28215 Bremen Leitung: Frau Meyer Tel. 378 4418 finkids@hwst.de
--	--

- Informationen zu den städtischen Kindertagesheimen unter www.kita-bremen.de
- Informationen zu den Kindertagesheimen des Landesverbandes zu Einrichtungen der Evangelischen und Katholischen Gemeinden und angeschlossener Einrichtungen:
Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder
Slevogtstraße 52, 28209 Bremen
Tel: 3 46 16 – 0, Fax 3 46 16 – 59
Internet: www.kiki-Bremen.de

Informationen zu den Tagesbetreuungsangeboten in Bremen finden Sie im Internet unter: www.familiennetz-bremen.de/angebote/kinderbetreuung Dort gibt es u.a. einen den **Wegweiser zur Kindertagesbetreuung mit Informationen über die Einrichtungen** und Gruppen, **Informationen zu den Beiträgen** und vieles **mehr**. Weitere Informationen finden Sie unter www.bremen.de unter Bremen zum Stichwort Kindertagesbetreuung und unter www.soziales.bremen.de bei Kinder, Jugend, Familie, -. Die Beitragsordnung finden Sie unter www.bremen.de – Gesetze, direkt <http://bremen.beck.de/?bcid=Y-100-G-brkigabo-name-inh>

Amt für Soziale Dienste
Sozialzentrum Mitte / Östliche Vorstadt / Findorff
Sozialdienst Junge Menschen
-Initiativberatung-
 auch für den Stadtteil Walle
Rembertiring 39
28203 Bremen

Herr Bulling
Zimmer 104
Tel. 361-8351
Wolfgang.Bulling@afsd.bremen.de

Stand 30.11.2011

Elternvereine zur Tagesbetreuung von Kindern

Kleinkinder (1,0/1,5 - 3 Jahre)

„Kindergruppe Regenbogen“ (7.30-16.30) Hemmstr. 152-156 Tel. 371346 28215 Bremen	„Familien in Findorff“ e.V. (8.00-15.00) Herbststr. 92 Tel. 370157 28215 Bremen	„Familien in Findorff“ e. V. (8.00-15.00) Lohmannstr. 96 Tel.: 370157 28215 Bremen
„Familien in Findorff“ e.V. (8.00-16.00) Theodor-Heuss-Allee 21 Tel. 370157 28215 Bremen 2 Gruppen ab 12/2011	„Kleine Panik“ e. V. (8.00-15.00) Augsburger Str. 110 Tel.: 376 04 24 28215 Bremen	„Lustige Flitzmäuse“ e.V. (8.00-14.00) Corveystr. 17 Tel.: 0157-76835489 28215 Bremen
Krabbelgruppe im Rahmen des Projektes „Berufliche Lebens- planung für junge Mütter“ (Angebot für junge Mütter, die den Hauptschulabschluß nach- holen möchten) Info Tel. 361- 8351		

Vorschulkinder (3- 6 Jahre)

„Kindergruppe Regenbogen“ (7.30-16.30) Hemmstr. 152-156 Tel.: 371346 28215 Bremen	„Familien in Findorff“ e.V. (8.00-15.00) Lohmannstr. 96 Tel.: 370157 28215 Bremen	„Familien in Findorff“ e.V. (8.00-15.00) Herbststr. 92 Tel. 370157 28215 Bremen
„Kieselknirpse“ e.V. (8.00-15.00) im Spielhaus Corveystraße 17 Tel.: 4798900 28215 Bremen	„Findorffer Zwerge“ e. V. (8.00-15.00) Neukirchstr. 26 Tel.: 35 86 89 28215 Bremen	„Kleine Welt“ e.V. (8.00-16.00) Göttinger Str. 40 Tel. 376 0240 28215 Bremen
Kindergruppe „Sonnenstrahl“ e. V (7.45-14.30) Spielplatzhaus Herbststr. 102/104 Tel.: 37 21 98 28215 Bremen	„Fidibus“ e. V. (7.30-15.00) Meraner Str. 3 Tel.: 35 37 54 28215 Bremen	

Grundschul Kinder

Offener Hort (9-13 Jahre)

„Familien in Findorff“ e.V. (13.00-17.00) Tel. 370157 Herbststr. 99 28215 Bremen	„Familien in Findorff“ e.V. (12.00-16.00) Tel. 370157 Regensburger Str. 63 28215 Bremen	<u>Eine Bezuschussung des Beitrages für den Offenen Hort durch die Wirtschaftliche Jugendhilfe ist nicht möglich</u>
--	---	---

Sozialpädagogische Spielkreise (1,5 - 3 Jahre)

Die Berechnung des Beitrages erfolgt durch den Träger

„Christliche Eltern Initiative“ e.V. / 2 Gruppen (10,5 Std. wchtl.) c/o Frau Reiners-Schepke Tel. 37 10 22 Hemmstr. 152 28215 Bremen

Spielkreise im Rahmen der Selbsthilfe (1 - 3 Jahre)

Eine Bezuschussung des Beitrages durch die Wirtschaftliche Jugendhilfe ist nicht möglich

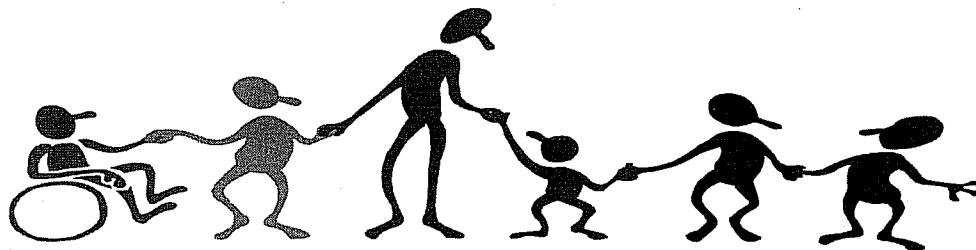
„Marienkäfer“ Spielkreis im Kindergarten „Fin-Kids“ Rudolf-Alexander-Schröder-Str. 174 c/o Frau Pamela Malten Tel. 0421/56623046 noch freie Plätze	„Findorffer Knirpse“ Seeberger Str. 30 c/o Frau Anja Restetzki Bürgerwohlsweg 8 Tel. 375819 28215 Bremen	„Die 88-er Mäuse“ c/o Frau Ulrike Schöning Lohmannstr. 96 Tel. 376 11 83 28215 Bremen
--	---	---

„Die kleinen Strolche“ (ab ca. 2 Jahre) Spielkreis im Kindergarten „Fin-Kids“ Rudolf-Alexander-Schröder-Str. 174 c/o Frau Sabina Zucca Mail: sabinazucca@cooperator.de	Spielkreise „Die lustigen Flitzmäuse“ und „Rumpelwichte“ im Astrid-Lindgren-Haus auf dem Spielplatz Herbststraße 102-104 c/o Frau Isa Fischer Mail: bi.herbststrasse@freenet.de
--	--

Bürgerinitiativen auf Spielplätzen

Spielplatzinitiative Bremen-West e.V. Spielplatz Corveystraße c/o Herr Dr. Stephan Leenen Tel. 3331585 Saalfelder Str. 10 28215 Bremen	„Bürgerinitiative Kinderspielplatz Herbststraße“ e.V. c/o Frau Susanne Müller Mail: bi.herbststrasse@freenet.de
---	---

Wenn Ihnen Änderungen der Anschriften, Ansprechpartner oder Telefonnummern bekannt werden, teilen Sie uns diese gerne unter den genannten Anschriften mit. Danke!



Spielförderung im Stadtteil Findorff

In Stadtteil Findorff gibt es folgende öffentlichen Spielplätze, die durch die Initiativberatung des Amtes für Soziale Dienste, Sozialzentrum Mitte/Östliche Vorstadt/Findorff, betreut werden:

OT	Name des Platzes	qm	Unterhaltungs-träger	Sanierung/ Renovierung
421	Corveystraße	3.970	Stadtgrün	Erneuerung in 2003, 2004 + 2009
421	Nürnberger Straße	2.337	dto.	„B-Pflege“
422	Weidedamm III	6.870	dto.	eröffnet 1997, Neu-anlage des Ballspiel-bereiches in 2010
422	Herbststraße	2.950	Bremer Verein/ Die Maulwürfe	teilrenoviert in 2003, einziger Platz in „Alt-Findorff“
423	Halberstädter Straße	2.100	dto.	Grundsanierung in 2006
423	Kissinger Straße	5.333	dto.	Grundsanierung in 2008 - 2010
423	Esslinger Straße	4.051	Bremer Verein/ Die Maulwürfe	Grundsanierung in 2012
		27.611		

Die Spielplätze Herbststraße und Corveystraße werden jeweils von Bürgerinitiativen auf Spielplätzen betreut, die zusätzlich vom AfSD finanziert werden.

Kosten für Unterhaltung: **Stadtgrün** 1,52 €/qm (B-Pflege 0,96 €/qm) pro Jahr
Maulwürfe 0,50 €/qm + 665,- € Aufwands-pauschale pro Platz

Raumbedarf an der Oberschule Findorff

Der Stadtteilbeirat Findorff hat das Schreiben der Bildungsbehörde an das Ortsamt West vom 24. Oktober 2011 zur Oberschule Findorff zur Kenntnis genommen.

Die Schlussfolgerungen hinsichtlich der Neubaupläne in Gröpelingen und der damit begründeten Absage an die Ausbaupläne in Findorff werden vom Beirat Findorff zurückgewiesen.

Nach Auffassung des Beirates sind die von der Bildungsbehörde zugrunde gelegten Annahmen fehlerhaft und führen daher zu falschen Ergebnissen.

Der Beirat Findorff hält weiterhin an der Forderung fest, dass die Planungen in Findorff zeitnah aufgenommen werden müssen.

Die zentralen Forderungen auch unter dem Stichwort: „Herstellung der notwendigen Barrierefreiheit“ lauten:

Neubau eines weiteren Schulgebäudes auf dem Gelände der Nürnberger Straße sowie Erstellung eines Außenfahrstuhles am Gebäude Nürnberger Straße 34.

Im Übrigen zeigt sich der Beirat Findorff zufrieden mit dem Beschluss der Deputation für Bildung, die Oberschule auch im kommenden Schuljahr sechszügig zu lassen. Wir sehen darin die Grundlage für die Weiterführung einer stadteilorientierten Schulpolitik, wie sie auch in der „Vision 2014“ der Oberschule Findorff dargelegt wurde.

Zukünftig erwartet der Beirat eine rechtzeitige Beteiligung auch hinsichtlich der Kapazitätsbeschlüsse, um unnötige Verunsicherungen von Eltern und Kollegium zu vermeiden.

Der Beirat Findorff wird diese Thematik Anfang des nächsten Jahres öffentlich behandeln und bittet zu dieser Sitzung um Offenlegung der aktuellen Daten und Prognosen der Bildungsbehörde.

**Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Stadtteilbeirat Findorff
Antrag für die Beiratssitzung
30.11.2011**



Kürzlich erfolgte durch die Senatskanzlei Bremen ein Projektauftrag zur Teilnahme am KfW-Förderprogramm „Energetische Stadtsanierung“ (Programm Nr. 432).

Dieses Programm ist Bestandteil des Energiekonzepts zur Erreichung der Klimaschutzziele der Bundesregierung und bezuschusst bspw. nicht nur die konkrete bauliche Umsetzung energetischer Maßnahmen, sondern auch schon die Planung bzw. Konzeption solcher Maßnahmen. Nicht zuletzt werden Personalkostenmittel für die Einsetzung eines Sanierungsmanagers bereitgestellt.

In der Summe stehen für das kommende Jahr 100 Millionen € zur Verfügung. Es dürfen je Land 5 Pilotprojekte beantragt werden. Zusätzlich werden die ausgewählten Projekte durch das Bundesinstitut für Bau,- Stadt- und Raumforschung unterstützt. Dazu zählt neben der Durchführung von Informationsveranstaltungen auch die Beauftragung einer wissenschaftlichen Begleitung.

Beschlussvorlage Beirat Findorff – 30.11.2011

Im Hinblick auf die konkrete inhaltliche Ausgestaltung des Förderprogramms ergibt sich zwangsläufig eine logische Koppelung zu den derzeitigen Planungen für das GESTRA-Gelände.

Vor dem Hintergrund der kurzfristig bis Ende Dezember 2011 einzureichenden Anträge an das KfW-Förderprogramm fordert der Stadtteilbeirat Findorff den Bausenator auf folgende Fragen umgehend zu prüfen und uns zu beantworten:

- 1.) Ist die Einbindung des Vorganges GESTRA in das KfW-Förderprogramm „Energetische Stadtsanierung“ grundsätzlich möglich?
- 2.) Welche bisher geplanten Maßnahmen in Bezug auf das GESTRA-Gelände sind aus Sicht des Bausenators besonders energieeffizient bzw. CO₂ mindernd?
- 3.) Inwieweit soll und kann auf dem GESTRA-Gelände ein beispielhaftes Energiekonzept entwickelt werden?
- 4.) Welche Maßnahmen werden in Bezug auf das GESTRA-Gelände bis Ende Dezember konkret im KfW-Förderprogramm beantragt?

Sollten hinsichtlich des zu entwickelnden Gestra-Geländes bisher weder ein Konzept noch weitergehende Überlegungen zur Teilnahme am o. g. Förderprogramm bestehen, fordern wir den Senator für Bau, Umwelt und Verkehr und seine nach geordneten Stellen auf, unverzüglich konzeptionell und planerisch tätig zu werden, damit Förderungen termingerecht beantragt werden können. Wir sind als Stadtteilbeirat gerne bereit, unterstützend tätig zu werden.

Für die Fraktion der GRÜNEN
im Stadtteilbeirat Findorff

Stefan Bendrien